



MoZArt Sonderauswertung Hamburg

INHALT

Ergebnisse im Überblick.....	2
1 Vorbemerkung.....	3
2 Zum Datenstand.....	4
3 Zu den Ergebnissen der Abfrage.....	4
3.1 Kumulierte Dauer der Arbeitslosigkeit.....	4
3.2 Familienstand.....	6
3.3 Erwerbsstatus des Partners/ der Partnerin.....	7
3.4 Haushaltszusammensetzung.....	7
3.5 Haushalts-Netto-Einkommen.....	8
3.6 Weitere Einkommensquellen des Haushalts.....	10
3.7 Höchster Schulabschluss.....	11
3.8 Berufliche Qualifikation.....	12
3.9 Gesundheitliche Einschränkungen.....	13
4 Nachrichtlich: Ausgewählte Merkmale der Job-Plan Teilnehmer/innen aus der INEZ-Datenbank.....	14





Ergebnisse im Überblick

Zur Datenquelle

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der MoZArt-Umsetzung wurden in Hamburg 930 Kunden/innen per Stichprobenerhebung befragt. Der hier vorgelegte Bericht gibt die Ergebnisse spezifischer sozioökonomischer Merkmale (siehe Seite 3) bezogen auf die Kundengruppe Arbeitslosenhilfebeziehender und Sozialhilfebeziehender wieder.

Dauer der gesamten bisherigen Arbeitslosigkeit

Die befragten Arbeitslosenhilfebeziehenden haben eine durchschnittliche kumulierte Arbeitslosigkeitsdauer von 75,1 Monaten. Sozialhilfebeziehende weisen hier einen Durchschnittswert von 57,9 Monaten auf. Bezogen auf den Stand der INEZ-Teilnehmerdaten zum Hamburger MoZArt-Projekt Job-Plan mit durchschnittlich 53,2 Monaten Arbeitslosigkeit zeigt sich hier ein erhöhter Wert.

Familienstand

Knapp 45% aller Befragten sind ledig, leicht überdurchschnittlich sind hier Arbeitslosenhilfebeziehende (ebenso bei der Kategorie ‚verheiratet‘). Sozialhilfebeziehende liegen unter dem Schnitt der Ledigen, dafür ist diese Gruppe überdurchschnittlich oft geschieden (27,1%) bzw. getrennt lebend.

Erwerbsstatus der Partner

Knapp 37% der Arbeitslosenhilfebeziehenden haben ganztags erwerbstätige Partner/innen - dies ist lediglich bei 18,3% der Sozialhilfebeziehenden der Fall. In letztgenannter Gruppe liegt der Anteil von Partner/innen, die arbeitslos sind, mit über 18% deutlich über dem Durchschnitt.

Haushaltszusammensetzung

Arbeitslosenhilfebeziehende leben in höherem Maße in sog. ‚Singlehaushalten‘ (40,8% im Vergleich zu Sozialhilfebeziehenden mit 29,4%). Über die Hälfte der Arbeitslosenhilfebeziehenden lebt in kinderlosen Haushalten, wogegen über 30% der Sozialhilfebeziehenden alleinerziehend ist.

Haushalts-Nettoeinkommen

Sozialhilfebeziehende verfügen im Schnitt über knapp 150€ weniger Haushaltsnettoeinkommen als Arbeitslosenhilfebeziehende (1056€ zu 1201€). Bei 48,7% der Arbeitslosenhilfebeziehenden liegt das Haushaltneueinkommen unter 1.000€, dies ist in der Gruppe der Sozialhilfebeziehenden mit 46,8% der Fall.

Weitere Einkommensquellen

Während Sozialhilfebeziehende als weitere Haushaltseinkünfte vorwiegend Wohn- und Kindergeld angeben (46% bzw. 57%), nennen Arbeitslosenhilfebeziehende als weiteres Haushaltseinkommen in höherem Maße Erwerbseinkommen (43,3%).

Höchster Schulabschluss und berufliche Qualifikation

Schulische Qualifikation im Hauptschulsegment (inkl. Sonderschulen und qualifiziertem HS-Abschluss) sind bei Arbeitslosenhilfebeziehenden leicht stärker vertreten (49,4%) als bei Sozialhilfebeziehenden (43,6%). Dafür ist der Anteil von Sozialhilfebeziehenden mit Realschulabschluss bzw. mittlerer Reife deutlich höher als bei Arbeitslosenhilfebeziehenden (34,7% zu 23,9%). Bei der Gruppe der Sozialhilfebeziehenden ist der Anteil derer, die über – noch – keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen, mit 48,3% am höchsten. Hingegen haben knapp über 2/3 der Arbeitslosenhilfebeziehenden





Gesundheitliche Einschränkungen

eine betriebliche Lehre abgeschlossen bzw. einen sonstigen Ausbildungsabschluss erlangt.

Nach eigener Einschätzung liegen bei 45% der Arbeitslosenhilfebeziehenden und bei knapp 54% der Sozialhilfebeziehenden gesundheitliche Einschränkungen vor, die ggf. Einfluss auf die Erwerbsfähigkeit haben könnten.

1 Vorbemerkung

Der Zwischenbericht 2003 zur wissenschaftlichen Begleitforschung des Modellvorhaben zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Arbeitsämtern und Trägern der Sozialhilfe (MoZArt) der infas GmbH liegt der Behörde für Soziales und Familie der Freien und Hansestadt Hamburg vor. Im Rahmen dieses Berichts wurden umfangreiche Erhebungen (zum großen Teil Primärerhebungen) vorgenommen. Unter anderem auch eine Kundenbefragung. Aus dieser Vergleichsstichprobe mit 930 Kunden in Hamburg lassen sich einige Strukturmerkmale zur weiteren Analyse der Gruppe der Arbeitslosenhilfeempfänger/innen und Sozialhilfeempfänger/innen in der FHH entnehmen. Nach telefonischer Rücksprache hat infas (Herr Dr. Schröder) an das Art 6-Projekt zum Zwecke der projektbezogenen Auswertung einen Ergebnisdatensatz (Ergebnistabellen, keine Primärdaten) geliefert.

Im Einzelnen sind folgende Abfragen berücksichtigt: Bezogen auf die Befragtengruppe im **Projektstandort Hamburg** (BMA011) sind folgende Merkmale für **alle Sozialhilfebezieher/innen**, **„Doppelbezieher/innen“** und **Arbeitslosenhilfebezieher/innen** der Stichprobe von Interesse:

1. Kumulierte Dauer der Arbeitslosigkeit
2. Familienstand
3. Erwerbsstatus des Partners
4. Haushaltszusammensetzung
5. Monatliches Haushalts-Netto-Einkommen
6. Derzeitige Einkommensquellen des Haushalts II
7. Höchster allg. Schulabschluss
8. Qualifikation
9. Gesundheitliche Einschränkungen

Die nachfolgenden Abschnitte verstehen sich als Zusammenfassung der Ergebnisdaten, bezogen auf die jeweiligen Abfragen.



2 Zum Datenstand

Die ausgewählten Daten stammen aus der zweiten Erhebungswelle und spiegeln demnach den letzten Stand Mitte 2003 wider. Die Stichprobe umfasst insgesamt 930 Fälle (Kunden), von denen 503 Arbeitslosengeld- und Arbeitslosenhilfebeziehende sind¹. Nach Aussagen des infas Projektleiters sind etwa 92% dieser Gruppe faktisch Arbeitslosenhilfebeziehender/innen, so dass alle Ergebnisaussagen in hohem Maße für diese Teilgruppe gelten². Als ergänzende Information sollte erwähnt werden, dass die Gruppe der Arbeitslosenhilfebeziehenden in Hamburg – im Vergleich zu anderen Projektstandorten von MoZArt – im Schnitt eine deutlich längere Arbeitslosigkeitsdauer hat (etwa um 15% über dem MoZArt-Durchschnitt), was darauf hindeutet, dass in höherem Maße besonders benachteiligte Personen dieser Gruppe am Modellvorhaben teilnahmen³. Des Weiteren finden sich 133 Doppelbeziehende (Alg, Alhi, Sozialhilfe) und 236 Sozialhilfebeziehende in der Gesamtgruppe. Unklar ist der Leistungsbezug bei 58 befragten Kunden.

3 Zu den Ergebnissen der Abfrage

3.1 Kumulierte Dauer der Arbeitslosigkeit

Die kumulierte Dauer der Arbeitslosigkeit umfasst die Summe aller Zeiten, in denen der Teilnehmer arbeitslos gemeldet war/ist. Die Messgröße sind Monate.

In der Auswertung der Stichprobendaten zeigt sich, dass **Arbeitslosenhilfebeziehende** eine durchschnittliche kumulierte Arbeitslosigkeitsdauer von **75,1 Monaten** haben. **Sozialhilfebeziehende** weisen hier einen Durchschnittswert von **57,9 Monaten** auf. Diese Werte scheinen zu bestätigen, dass an der Umsetzung von MoZArt in Hamburg anscheinend eher benachteiligte Arbeitslosenhilfebeziehende (unterer Randbereich) und eher Sozialhilfebeziehende mit besseren Integrationschancen (oberer Randbereich) teilnahmen. Es zeigt sich auch, dass die Stichprobe bezüglich dieser Durchschnittswerte von den Werten der Job-Plan Gesamtteilnehmergruppe (5.405 in INEZ erfasste Fälle) deutlich abweicht. Laut Auswertung der **INEZ-Daten** liegt die **durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit bei 53,2 Monaten**, wobei unklar ist, ob es sich tatsächlich um die kumulierte Arbeitslosigkeitsdauer (kompletter Zeitraum in der gesamten Erwerbsphase) handelt. Nichtsdesto trotz liegt in beiden Analysen ein auffällig hoher Wert sowohl bei den Arbeitslosenhilfe- als auch bei den Sozialhilfebeziehenden vor.

¹ Die Erhebung wurde telefonisch durchgeführt. Die Stichprobe umfasst Personen, die bei der Agentur für Arbeit als arbeitslos gemeldet sind bzw. waren.

² Im nachfolgenden Text wird die Gruppe der Arbeitslosengeld- und -hilfebeziehenden daher als Gruppe der Arbeitslosenhilfebeziehenden zusammengefasst.

³ Dem Verfasser dieser Zusammenfassung liegen derzeit keine Informationen darüber vor, welche Kriterien für die Teilnehmer/innenauswahl im Hamburger MoZArt-Projekt Job-Plan zugrunde gelegt wurden.



Tab. 3.1-1 Kumulierte Arbeitslosigkeitsdauer (in Monaten)

1 nur Alg/Alhi-Bezug	Mean	75,1193
	N	503
	Std. Deviation	51,1089
2 Doppelbezieher (Alg,Alhi,Sozialhilfe)	Mean	99,0150
	N	133
	Std. Deviation	69,4546
3 nur Sozialhilfe	Mean	57,8814
	N	236
	Std. Deviation	68,8361
9 unklar	Mean	26,3103
	N	58
	Std. Deviation	33,2240
Total	Mean	71,1183
	N	930
	Std. Deviation	60,4419

Betrachtet man die gruppierten Werte (siehe Größenkategorien in Tab. 3.1-2), so wird deutlich, dass allein die Gruppe derer, die (kumuliert) 5 und mehr Jahre arbeitslos gemeldet sind, über 50% der gesamten Arbeitslosenhilfebezieher/innen ausmacht. Bei Sozialhilfebeziehenden ist die Verteilung hingegen leichter entzerrt.

Tab. 3.1-2 Kumulierte Arbeitslosigkeitsdauer (gruppiert)

	Kumulierte Arbeitslosigkeitsdauer gruppiert vor/bei Mozart-Beginn in % der Gruppe				Total
	nur Alg/Alhi-Bezug	Doppelbezieher	nur Sozialhilfe	unklar	
unter ½ Jahr	2,8%	3,0%	19,9%	37,9%	9,4%
½ bis unter 1 Jahr	2,2%	0,8%	8,1%	8,6%	3,9%
1 bis unter 2 Jahre	5,6%	3,0%	14,4%	15,5%	8,1%
2 bis unter 3 Jahre	9,3%	9,8%	10,6%	10,3%	9,8%
3 bis unter 4 Jahre	14,3%	9,8%	6,4%	3,4%	11,0%
4 bis unter 5 Jahre	12,5%	6,8%	5,5%	10,3%	9,8%
5 Jahre und länger	53,3%	66,9%	35,2%	13,8%	48,2%

Zum Vergleich die Auswertung der INEZ Daten zur Job-Plan Teilnehmer/innengruppe



**Tab. 3.1-3 Arbeitslosigkeitsdauer aus INEZ-Datenbank**

	N=	in %
bis 1 Monat	178	3,3
1 bis 6 Monate	399	7,4
7 bis 12 Monate	525	9,7
13 bis 24 Monate	1005	18,6
25 bis 36 Monate	981	18,1
über 36 Monate	2086	38,6
keine Angabe	231	4,3

Dauer der Arbeitslosigkeit im Durchschnitt: 53,2 Monate

3.2 Familienstand

Die Angaben zur Frage nach dem Familienstand (ohne Berücksichtigung von Kindern) ergeben einen hohen Anteil an ledigen Befragten – unabhängig vom Leistungsbezug. Arbeitslosenhilfebeziehende geben zum Familienstand hingegen leicht überdurchschnittlich sowohl ‚verheiratet und mit dem Ehepartner zusammenlebend‘ (30,2%) als auch ‚ledig‘ (49,1%) an. Sozialhilfebeziehende zeigen einen leicht überdurchschnittlichen Wert beim Familienstand ‚geschieden‘ (27,1%) und ‚verheiratet und getrennt lebend‘ (3,9%).

Tab. 3.2-1 Familienstand zum letzten MZP

		Familienstand gruppiert vor/bei Mozart-Beginn				Total
		nur Alg/Alhi-Bezug	Doppelbezieher	nur Sozialhilfe	Unklar	
verheiratet und leben mit Ehepartner	Count	152	47	58	21	278
	in %	30,2%	35,3%	24,6%	36,2%	29,9%
verheiratet und leben ohne Ehepartner	Count	9	3	9	2	23
	in %	1,8%	2,3%	3,8%	3,4%	2,5%
Geschieden	Count	87	36	64	12	199
	in %	17,3%	27,1%	27,1%	20,7%	21,4%
Verwitwet	Count	7	4	5	1	17
	in %	1,4%	3,0%	2,1%	1,7%	1,8%
Ledig	Count	247	43	100	22	412
	in %	49,1%	32,3%	42,4%	37,9%	44,3%
total	Count	503	133	236	58	930
	in %	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

3.3 Erwerbsstatus des Partners/ der Partnerin

Gefragt nach dem Erwerbsstatus des Partner/ der Partnerin zeigt sich, dass Partner von Arbeitslosenhilfebeziehenden zu 36,9% ganztags erwerbstätig sind. Dieser Wert beträgt das Doppelte des Wertes von Sozialhilfebeziehenden und liegt gut 7% über dem Durchschnitt. Halbtags erwerbstätig hingegen sind 11,1% der Partner/innen von Arbeitslosenhilfebeziehenden und 15,5% der Partner/innen von Sozialhilfebeziehenden. Knapp über 10% der Partner/innen von Arbeitslosenhilfebeziehenden und über 18% von Sozialhilfebeziehenden sind arbeitslos. Die Übersicht zeigt die Werte im Einzelnen:

Tab. 3.3-1 Erwerbsstatus des Partners

		Erwerbsstatus des Partners/ der Partnerin				Total
		nur Alg/Alhi-Bezug	Doppelbezieher	nur Sozialhilfe	unklar	
Ganztags erwerbstätig	Count In %	73 36,9%	11 18,6%	13 18,3%	6 26,1%	103 29,3%
Halbtags erwerbstätig	Count In %	22 11,1%	7 11,9%	11 15,5%	6 26,1%	46 13,1%
Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig	Count In %	17 8,6%	4 6,8%	4 5,6%		25 7,1%
Vorübergehend freigestellt	Count In %	4 2,0%	2 3,4%	4 5,6%	1 4,3%	11 3,1%
Hausfrau/Hausmann	Count In %	38 19,2%	22 37,3%	13 18,3%		73 20,8%
Arbeitslos	Count In %	20 10,1%	6 10,2%	13 18,3%	3 13,0%	42 12,0%
In Ausbildung/Umschulung	Count In %	3 1,5%		7 9,9%	3 13,0%	13 3,7%
In Rente, Pension, Vorruhestand	Count In %	14 7,1%	3 5,1%	1 1,4%	4 17,4%	22 6,3%
Sonstiges	Count In %	7 3,5%	4 6,8%	5 7,0%		16 4,6%
Total	Count In %	198 100,0%	59 100,0%	71 100,0%	23 100,0%	351 100,0%

3.4 Haushaltzusammensetzung

Die Haushaltzusammensetzung beschreibt die Familienkonstellation, in der die Befragten zum Erhebungszeitpunkt leben. Das Ergebnis zeigt, dass Arbeitslosenhilfebeziehende in weitaus höherem Maße in so genannten ‚Singlehaushalten‘ leben (40,8% im Vergleich zu Sozialhilfebeziehenden mit 29,4%). Auch in einer kinderlosen Partnerschaft leben Arbeitslosenhilfebeziehende deutlich häufiger (12,9%) als Sozialhilfebeziehende (5,1%). Insgesamt lässt sich feststellen, dass der Anteil kinderloser Haushalte bei Arbeitslosenhilfebeziehenden mit insgesamt 53,7% weit über dem der Sozialhilfebeziehenden (34,5%) liegt. Dafür zeigt



sich, dass Sozialhilfebeziehende weitaus häufiger nur mit einem oder mehreren Kindern zusammenleben (30,6%) hierbei dürfte der Anteil allein erziehender Frauen – erfahrungsgemäß – sehr hoch sein. Die Übersicht im Einzelnen:

Tab. 3.4-1 Haushaltszusammensetzung

		Haushaltszusammensetzung				Total
		nur Alg/Alhi-Bezug	Doppelbezieher	nur Sozialhilfe	unklar	
lebt allein	Count	205	51	69	16	341
	In %	40,8%	38,3%	29,4%	27,6%	36,7%
lebt nur mit Partner(in)	Count	65	7	12	4	88
	In %	12,9%	5,3%	5,1%	6,9%	9,5%
lebt mit Partner(in) und 1 Kind	Count	45	14	16	7	82
	In %	8,9%	10,5%	6,8%	12,1%	8,8%
lebt mit Partner(in) und Kindern	Count	70	30	34	11	145
	In %	13,9%	22,6%	14,5%	19,0%	15,6%
lebt nur mit Kind(ern)	Count	44	20	72	11	147
	In %	8,7%	15,0%	30,6%	19,0%	15,8%
sonstige Haushaltskonstellationen	Count	74	11	32	9	126
	In %	14,7%	8,3%	13,6%	15,5%	13,6%
Total	Count	503	133	235	58	929
	In %	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

3.5 Haushalts-Netto-Einkommen

Die Frage nach dem Haushaltsnettoeinkommen haben insgesamt 85,9% aller befragten Teilnehmer/innen beantwortet. Zur Verteilung der Durchschnittswerte kann festgestellt werden, dass Arbeitslosenhilfebeziehende über ein durchschnittliches monatliches Haushaltsnettoeinkommen von 1.201€ verfügen, wogegen Sozialhilfebeziehende im Schnitt über 1.056€ verfügen. Das Durchschnittshaushaltseinkommen der Gruppe der Doppelbeziehenden liegt mit durchschnittlich 1.004€ noch unter dem der Sozialhilfebeziehenden.



Tab. 3.5-1 Haushalts-Netto-Einkommen

nur Alg/Alhi-Bezug	Mean	1201,21
	N	427
	Std. Deviation	1049,62
Doppelbezieher (Alg,Alhi,Sozialhilfe)	Mean	1003,50
	N	122
	Std. Deviation	514,58
nur Sozialhilfe	Mean	1055,53
	N	203
	Std. Deviation	914,28
Unklar	Mean	1085,74
	N	47
	Std. Deviation	555,61
Total	Mean	1127,22
	N	799
	Std. Deviation	929,70

In der Gruppe der Arbeitslosenhilfebeziehenden liegt das Haushaltnettoeinkommen von überdurchschnittlichen 48,7% in der Bandbreite von unter 1.000€, dies ist in der Gruppe der Sozialhilfebeziehenden mit 46,8% leicht unterdurchschnittlich. Der dennoch um knapp 150€ höher liegende Durchschnittswert bei erst genannter Gruppe erklärt sich durch einen stärkeren Anteil vor allem in der Bandbreite von 1.500 bis unter 2.500€. Doppelbeziehende finden sich überwiegend in den Einkommensebenen bis knapp unter 2.000€.

Tab. 3.5-2 Haushalts-Netto-Einkommen (gruppiert)

		Haushalts-Netto-Einkommen gruppiert vor/bei Mozart-Beginn				Total
		nur Alg/Alhi-Bezug	Doppelbezieher	nur Sozialhilfe	unklar	
bis 500 Euro	Count	47	17	40	5	109
	in %	11,0%	13,9%	19,7%	10,6%	13,6%
501 bis 999 Euro	Count	161	48	67	17	293
	in %	37,7%	39,3%	33,0%	36,2%	36,7%
1000 bis 1499 Euro	Count	108	31	56	17	212
	in %	25,3%	25,4%	27,6%	36,2%	26,5%
1500 bis 1999 Euro	Count	58	21	22	5	106
	in %	13,6%	17,2%	10,8%	10,6%	13,3%
2000 bis 2499 Euro	Count	29	4	14	1	48
	in %	6,8%	3,3%	6,9%	2,1%	6,0%
2500 bis 2999 Euro	Count	13		1	1	15
	in %	3,0%		,5%	2,1%	1,9%
3000 Euro und mehr	Count	11	1	3	1	16
	in %	2,6%	0,8%	1,5%	2,1%	2,0%
total	Count	427	122	203	47	799
	in %	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%



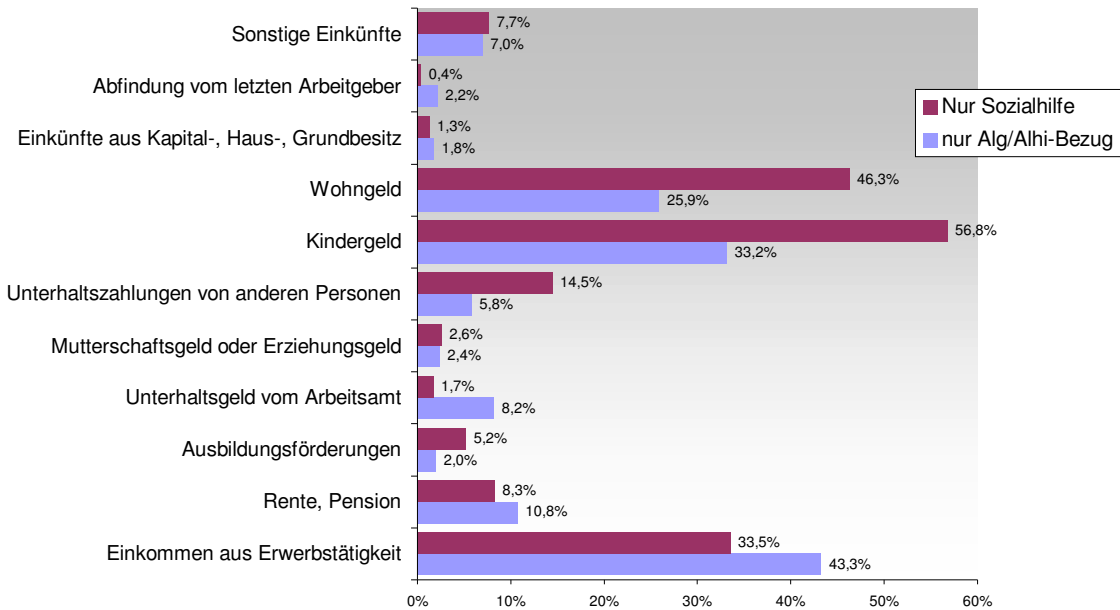
3.6 Weitere Einkommensquellen des Haushalts

Insgesamt 920 Kunden haben die Frage nach weiteren Einkünften beantwortet. Weitere Einkünfte sind einerseits Einkünfte aus Erwerbstätigkeit oder weitere Unterhaltsleistungen. Die Angaben zeigen folgende Verteilung:

Tab. 3.6-1 Weitere Einkünfte

		nur Alg/Alhi- Bezug	Doppelbe- zieher	Nur Sozial- hilfe	unklar	total
Einkommen aus Erwerbstätigkeit	Count In %	215 43,3%	42 31,8%	77 33,5%	31 53,4%	365 39,8%
Rente, Pension	Count In %	54 10,8%	8 6,1%	19 8,3%	12 21,1%	93 10,1%
Ausbildungsförderungen	Count In %	10 2,0%	4 3,1%	12 5,2%	4 6,9%	30 3,3%
Unterhaltsgeld vom Arbeitsamt	Count In %	41 8,2%	8 6,0%	4 1,7%	8 13,8%	61 6,6%
Mutterschaftsgeld oder Erziehungsgeld	Count In %	12 2,4%	7 5,3%	6 2,6%	2 3,4%	27 2,9%
Unterhaltszahlungen von anderen Personen	Count In %	29 5,8%	10 7,5%	34 14,5%	6 10,3%	79 8,5%
Kindergeld	Count In %	167 33,2%	69 51,9%	133 56,8%	35 61,4%	404 43,6%
Wohngeld	Count In %	130 25,9%	71 54,2%	107 46,3%	19 33,3%	327 35,5%
Einkünfte aus Kapital-, Haus-, Grund- besitz	Count In %	9 1,8%	2 1,5%	3 1,3%	1 1,7%	15 1,6%
Abfindung vom letzten Arbeitgeber	Count In %	11 2,2%		1 0,4%		12 1,3%
Sonstige Einkünfte	Count In %	35 7,0%	5 3,8%	18 7,7%	4 6,9%	62 6,7%

Es zeigt sich, dass sich das Haushaltsnettoeinkommen vielfach aus unterschiedlichen Einkommensquellen zusammensetzt. Der graphischen Darstellung der Daten lässt sich deutlicher entnehmen, dass Sozialhilfebezieher/innen zu einem deutliche höheren Anteil als weitere Einkommensquellen Wohngeld, Kindergeld und Unterhaltszahlungen von anderen Personen angeben, wogegen Arbeitslosenhilfebezieher/innen in höherem Maße über Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Unterhaltsgeld der Agentur für Arbeit (Arbeitsamt) verfügen.



3.7 Höchster Schulabschluss

Im Rahmen der infas-Kundenbefragung wurde auch nach dem höchsten erreichten Schulabschluss gefragt. Insbesondere für die Bewertung der Bildungspotenziale der neuen SGB II Zielgruppe ist sowohl der Schulabschluss als auch die berufliche Qualifikation ein wichtiger Indikator. Mit Blick auf die Ergebnisdaten zeigt sich zunächst, dass die schulische Qualifikation im Hauptschulsegment (inkl. Sonderschulen und qualifiziertem HS-Abschluss) bei Arbeitslosenhilfebeziehenden leicht stärker vertreten ist (49,4%) als bei Sozialhilfebeziehenden (43,6%).

Dafür ist der Anteil von Sozialhilfebeziehenden mit Realschulabschluss bzw. mittlerer Reife mit 34,7% deutlich höher als bei Arbeitslosenhilfebeziehenden (23,9%). Der Anteil an Personen mit Abitur/ Hochschulreife oder Fachabitur liegt bei beiden Beziehergruppen bei knapp unter 20%. Die Daten im Einzelnen wird folgt:



Tab. 3.7-1 Niveau-Schulabschluss

		Höchster Schulabschluss				Total
		nur Alg/Alhi- Bezug	Doppelbe- zieher	nur Sozialhil- fe	unklar	
Sonderschulabschluss, Abschluss der Förderschule	Count In %	6 1,3%	4 3,5%	3 1,5%		13 1,6%
Volksschulabschluss, Hauptschulabschluss	Count In %	186 41,6%	54 47,4%	76 37,6%	20 37,7%	336 41,2%
qualifizierender Hauptschulabschluss	Count In %	29 6,5%	4 3,5%	9 4,5%	4 7,5%	46 5,6%
Realschulabschluss, Mittlere Reife	Count In %	107 23,9%	32 28,1%	70 34,7%	17 32,1%	226 27,7%
Fachhochschulreife	Count In %	3 ,7%	1 ,9%	1 ,5%	1 1,9%	6 ,7%
Abitur, Hochschulreife, Fachabitur	Count In %	88 19,7%	15 13,2%	38 18,8%	7 13,2%	148 18,1%
POS mit Abschluss 8. Klasse	Count In %	5 1,1%		1 ,5%		6 ,7%
POS mit Abschluss 10. Klasse	Count In %	6 1,3%	2 1,8%		2 3,8%	10 1,2%
Berufsausbildung mit Abitur	Count In %	1 ,2%		1 ,5%		2 ,2%
Anderer Abschluss	Count In %	16 3,6%	2 1,8%	3 1,5%	2 3,8%	23 2,8%
Total	Count In %	447 100,0%	114 100,0%	202 100,0%	53 100,0%	816 100,0%

Insgesamt kann festgehalten werden, dass das schulische Bildungsniveau der Zielgruppe durch ein Gleichgewicht zwischen niedrigen und höheren Schulabschlüssen geprägt ist (knapp unter 50% verfügen über einen Abschluss unterhalb der mittleren Reife, knapp über 50% haben Realschul- und Gymnasialabschlüsse).

3.8 Berufliche Qualifikation

Hinsichtlich der beruflichen Qualifikationen der Vergleichsgruppenstichprobe zeigt sich bei den Arbeitslosenhilfebeziehenden eine Dreiteilung von abgeschlossener betrieblicher Lehre (33%), keinem Abschluss/ teils noch andauernder Berufsausbildung (29,2%) und anderen Ausbildungsabschlüssen (24,9%). Bei der Gruppe der Sozialhilfebeziehenden ist der Anteil derer, die über – noch – keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen, mit 48,3% am höchsten. Mit großem Abstand folgt die Angabe ‚betriebliche Lehre‘ mit 21,2%. Nachfolgend der Datenspiegel:



Tab. 3.8-1 Berufliche Qualifikation

		Berufliche Qualifikation				Total
		nur Alg/Alhi- Bezug	Doppelbezie- her	nur Sozial- hilfe	unklar	
Betriebliche Anlernzeit, Praktikum	Count In %	15 3,0%	3 2,3%	8 3,4%	3 5,2%	29 3,1%
Betriebliche Lehre	Count In %	166 33,0%	39 29,3%	50 21,2%	17 29,3%	272 29,2%
Berufsfachschulabschluss	Count In %	16 3,2%	6 4,5%	16 6,8%	4 6,9%	42 4,5%
(Fach-)Hochschulabschluss	Count In %	21 4,2%	2 1,5%	14 5,9%	2 3,4%	39 4,2%
Anderer Ausbildungsabschluss	Count In %	125 24,9%	24 18,0%	30 12,7%	8 13,8%	187 20,1%
Keine, noch andauernde Berufsausbildung	Count In %	147 29,2%	59 44,4%	114 48,3%	21 36,2%	341 36,7%
nicht bekannt	Count In %	13 2,6%		4 1,7%	3 5,2%	20 2,2%
Total	Count In %	503 100,0%	133 100,0%	236 100,0%	58 100,0%	930 100,0%

3.9 Gesundheitliche Einschränkungen

Die Frage nach etwaigen gesundheitlichen Einschränkungen, die sich ggf. mittelbar oder unmittelbar auf die Frage der Erwerbsfähigkeit auswirken könnten, wurde von den Befragten nach eigener Einschätzung beantwortet. Spezifische Kriterien zur weiteren Bestimmung gesundheitlicher Einschränkungen liegen hier nicht vor, so dass das Befragungsergebnis eine relativ grobe Eigeneinschätzung wiedergibt. Den Antworten nach liegen bei 45% der Arbeitslosenhilfebeziehenden und bei 53,6% der Sozialhilfebeziehenden nach eigener Einschätzung gesundheitliche Einschränkungen vor. Dieser außerordentlich hohe Wert ist unter Beachtung vorgenannter Einschränkungen zu sehen.

Tab. 3.9-1 Gesundheitliche Einschränkungen

		Gesundheitliche Einschränkungen				Total
		nur Alg/Alhi- Bezug	Doppelbe- zieher	nur Sozial- hilfe	unklar	
liegen vor	Count In %	225 45,0%	77 57,9%	126 53,6%	26 45,6%	454 49,1%
Liegen nicht vor	Count In %	275 55,0%	56 42,1%	109 46,4%	31 54,4%	471 50,9%
Total	Count In %	500 100,0%	133 100,0%	235 100,0%	57 100,0%	925 100,0%





4 Nachrichtlich: Ausgewählte Merkmale der Job-Plan Teilnehmer/innen aus der INEZ-Datenbank

	N=	in %
Gesamt erfasste Teilnehmer/innern	5405	100

Geschlecht		N=	in %
weiblich		2074	38,4
männlich		3330	61,3

Nationalität		N=	in %
Deutsch		4064	75,2
EU-Ausland		107	2
Nicht EU-Ausland		701	13
Sonstige		487	9
keine Angabe		40	0,7

	N=	in %
bis 1 Monat	178	3,3
1 bis 6 Monate	399	7,4
7 bis 12 Monate	525	9,7
13 bis 24 Monate	1005	18,6
25 bis 36 Monate	981	18,1
über 36 Monate	2086	38,6
keine Angabe	231	4,3

Dauer der Arbeitslosigkeit im Durchschnitt : 53,2 Monate

Ansprechpartner für Rückfragen
Peer Gillner
 Johann Daniel Lawaetz-Stiftung
 E-Mail: gillner@lawaetz.de

